

III 3.d) Förderkonzept

1. **Allgemeine Vorbemerkungen**
2. **Förderung in den Klassen 5 und 6**
3. a) **Förderung von Kindern mit Legasthenie**
b) **Förderung von autistischen Kindern oder Kindern mit Asperger-Syndrom**
4. **Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und/oder sprachlichen Defiziten**
5. **Förderung von Kindern mit Teilleistungsbegabungen oder Hochbegabung**

zu 1. Allgemeine Vorbemerkungen

In der Heinrich-Göbel-Realschule soll eine begabungsgerechte und soweit möglich individuelle Förderung stattfinden. Diese erfolgt teilweise durch innere Differenzierung im Unterricht, teilweise durch äußere Differenzierung in speziellen Lerngruppen oder durch Kooperationen sowie durch Hausaufgabenhilfe.

- ❖ Durch Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit erhalten alle Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten zu gegenseitiger Unterstützung und zu sozialem Handeln.
- ❖ In allen Unterrichtsfächern werden die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet, Arbeitsaufträge zu verstehen und anzuwenden.
- ❖ Konsequente positive Rückmeldungen aller Lehrkräfte einer Klasse auch über kleine Lernfortschritte sollen den Schülerinnen und Schülern zur Stärkung und zum Erhalt der Leistungsbereitschaft dienen.

Vor Schulbeginn: Klassenlehrerteam und Beratungslehrer achten darauf, dass nicht zu viele Legastheniker und schwache Schüler einer Fachrichtung in eine Klasse kommen. Eine Lehrkraft leitet das Team. Das Klassenlehrerteam trifft einmal wöchentlich Absprachen.

zu 2. Feststellung des Förderbedarfs für Klassen 5

Vor den Herbstferien: Erstellung von Schülerbeobachtungsbögen für die 5. Klassen aufsteigend seit dem Schuljahr 2006/07.

Zur Feststellung der Lernausgangslage erfolgt die Durchführung eines **Diagnosetests zur Rechtschreibung** für alle Schüler des 5. Jahrgangs für Deutsch und in **Mathematik**, um anschließend eine differenzierte Förderung in Deutsch und Mathematik zu ermöglichen (bis Klasse 6). In Deutsch und Mathematik werden die Schüler/innen der 5. Klassen mit einem standardisierten Test bis zum Beginn der Herbstferien getestet, um ihre Lernausgangslage zu erfassen. Die Fachlehrkraft veranlasst die Online-Diagnose und erhält die Ergebnisse in schriftlicher Form mit den dazu gehörenden Fördermaterialien.

Nach den Herbstferien: Die Schüler werden differenziert nach ihren Fehlerschwerpunkten zu den Förderstunden (in Klasse 5 jeweils in der 5. Fachunterrichtsstunde, in Klasse 6 jeweils in einer zusätzlichen Stunde) bestellt und es wird anhand der Fördermaterialien und weiteren Materials geübt.

November/Dezember: Rückmeldung an die Eltern am Elternsprechtag

Zum Halbjahr: grundlegende Überprüfung und Neuordnung

April: Klassendienstbesprechungen für alle Klassen zu den Blauen Briefen mit Lerndokumentation ab Klasse 5 aufsteigend.

Am Ende des 5. Schuljahres: Eine Erfolgskontrolle über den Fortschritt der Förderung in Deutsch und Mathematik wird durchgeführt.

zu 3.a) Förderung von Kindern mit Legasthenie

Wenn besondere Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben vorher nicht behoben werden konnten, werden Schülerinnen und Schüler, die Probleme in diesen Bereichen haben, weiterhin an der Heinrich-Göbel-Realschule gefördert. Allen Lehrkräften einer Klasse sind die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten bekannt.

Die Entscheidungen über die Notwendigkeit, die Art und den Umfang der Förderung werden aufgrund der Beobachtungen durch die Lehrkräfte, besonders des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin und der Deutschlehrkraft, von der Klassenkonferenz getroffen. Hierfür ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen allen Lehrkräften einer Klasse unbedingt notwendig.

Darüber hinaus wird der Schüler oder die Schülerin von der Heinrich-Göbel-Realschule unterstützt, Strategien im Umgang mit der jeweiligen besonderen Lernschwierigkeit zu entwickeln.

Spezielle Förderungsangebote der Heinrich-Göbel-Realschule

Um das Selbstvertrauen in die eigene Leistung sowie die Lernfreude und das Selbstwertgefühl zu stärken, werden folgenden Fördermöglichkeiten angeboten:

- ❖ Die Lehrkraft bietet Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben Möglichkeiten, sich stärker mündlich in den Unterricht einzubringen und dadurch zu besseren Zensuren zu gelangen.
- ❖ Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten werden besonders im Rahmen des Deutschunterrichtes spezielle Übungen angeboten.

Leistungsfeststellung und –bewertung

Grundsätzlich gilt, dass auch Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben in der Regel den für alle Schülerinnen und Schülern geltenden Maßstäben der Leistungsbewertung unterliegen. In besonders begründeten Ausnahmefällen können jedoch Festlegungen zum Abweichen von diesen allgemeinen Grundsätzen getroffen werden, z. B. eine stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen besonders in den Fremdsprachen. Dies kann von der jeweiligen Fachlehrkraft beantragt werden. Die Entscheidung darüber, die regelmäßig überprüft wird, trifft die Klassenkonferenz.

Die Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung können vor allem sein

- ❖ stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen, besonders in den Fremdsprachen,
- ❖ zeitweiliger Verzicht während der Förderphase auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistungen.

Weiterhin kann auf Beschluss der Klassenkonferenz bei Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten Nachteilsausgleich gewährt werden; z.B. können

- ❖ die Zeitvorgaben bei zu zensierenden schriftlichen Lernkontrollen ausgeweitet werden,
- ❖ die jeweiligen Aufgaben dem individuellen Lernstand angepasst werden,
- ❖ die schriftlichen und mündlichen Leistungen unter dem Aspekt des erreichten Lernstandes pädagogisch gewürdigt werden,
- ❖ elektronische Medien bei anhaltenden Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben eingesetzt werden,

- ❖ die Rechtschreibleistungen zeitlich befristet in die Beurteilung des Faches nicht mit einbezogen werden.

Die Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und –bewertung werden im Zeugnis vermerkt. In Abgangs- und Abschlusszeugnissen jedoch gelten die allgemeinen Grundsätze der Leistungsbewertung. Es ist allerdings auf Wunsch der Erziehungsberechtigten möglich in Abgangs- oder Abschlusszeugnissen auf das Vorliegen besonderer Schwierigkeiten im Rechtschreiben hinzuweisen. Folgende Formulierung erscheint dann im Zeugnis: *„Auf Beschluss der Klassenkonferenz vom ... ist im Fach ... von den Grundsätzen der Leistungsbewertung in diesem Schulhalbjahr / im Schuljahr abgewichen worden.“*

Grundsätzlich gilt für die Heinrich-Göbel-Realschule, dass Schwierigkeiten im Rechtschreiben allein kein Grund sind, bei sonst angemessener Gesamtleistung, eine Schülerin oder einen Schüler nicht zu versetzen oder von einem Wechsel zu einer höheren Schulform des Sekundarbereiches I der allgemein bildenden Schulen auszuschließen.

zu 3. b) Förderung von autistischen Kindern

Für autistische Schüler und Schülern mit Aspergersyndrom, die ein entsprechendes Gutachten haben, wird Nachteilsausgleich gewährt. Außerdem werden sie je nach Defizit individuell gefördert. In Absprache mit einer Förderschullehrkraft und den betreffenden Lehrkräften wird ein Förderplan erstellt, der von Lehrkräften mit dem jeweiligen Schüler durchgeführt wird.

zu 4. Förderung von Kindern mit sprachlichen Defiziten und/oder Migrationshintergrund

Seit Beginn des Schuljahres 2006/07 erhalten Schüler/innen mit sprachlichen Defiziten in Deutsch durch ihre Herkunft in den Klassen 5 und 6 eine zusätzliche Förderung in den Bereichen mündliche und schriftliche Kommunikation, Ausdrucksvermögen und Rechtschreibung (Erfolgskontrollen zu Beginn und zum Ende des Schuljahres). Die Eltern sollen in die Konzeption des Unterrichts besonders stark mit einbezogen werden. Der Unterricht wird durch den **Rotary-Club** Springe finanziert und entweder von Lehrkräften der Schule zusätzlich oder anderem Lehrpersonal durchgeführt. Einzelne Schüler der Klassen 5 und 6 werden durch Lesehelfer der Organisation **Mentor** gefördert.

zu 5. Förderung von Kindern mit Teilleistungsbegabungen oder Hochbegabung

Zusammen mit den Grundschulen Eldagsen, Bennigsen und Altenhagen und dem OHG nimmt die Heinrich-Göbel-Realschule ab 01.08.05 an einem Kooperationsverbund zur Hochbegabtenförderung teil.

Die Schulen erarbeiten eine gemeinsame Konzeption zur frühzeitigen Erkennung und Fördern von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Fähigkeiten und Begabungen und setzen sie um.

An der Realschule handelt es sich in den meisten Fällen um Teilbegabungen einzelner Schüler handeln. Neben äußerer Differenzierung z.B. in Wahlpflichtkursen und Arbeitsgemeinschaften sollen die Schüler zur gezielten Teilnahme an Wettbewerben motiviert werden. Sie können ggf. auch an Veranstaltungen und Bildungsangeboten anderer Schulen teilnehmen

Binnendifferenzierende Maßnahmen im Unterricht, wie z.B. Alternativ- oder Zusatzaufgaben oder ggf. auch Befreiung von unterfordernden Aufgaben sollen eingesetzt werden.

Aufgrund der Vorkenntnisse oder der Beobachtungen werden Schüler mit solchen Begabungen der für die Hochbegabung zuständigen Lehrkraft genannt, die eine Liste anlegt und die Schulleitung und die entsprechenden Lehrkräfte über deren Förderung berät.

III 3.1) Förderung von Schülerinnen und Schülern an der Heinrich-Göbel-Realschule mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben

Wenn besondere Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben vorher nicht behoben werden konnten, werden Schülerinnen und Schüler, die Probleme in diesen Bereichen haben, weiterhin an der Heinrich-Göbel-Realschule gefördert. Allen Lehrkräften einer Klasse sind die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten bekannt.

Die Entscheidungen über die Notwendigkeit, die Art und den Umfang der Förderung werden aufgrund der Beobachtungen durch die Lehrkräfte, besonders des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin und der Deutschlehrkraft, von der Klassenkonferenz getroffen. Hierfür ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen allen Lehrkräften einer Klasse unbedingt notwendig.

Darüberhinaus wird der Schüler oder die Schülerin von der Heinrich-Göbel-Realschule unterstützt, Strategien im Umgang mit der jeweiligen besonderen Lernschwierigkeit zu entwickeln.

Spezielle Förderungsangebote der Heinrich-Göbel-Realschule

Um das Selbstvertrauen in die eigene Leistung sowie die Lernfreude und das Selbstwertgefühl zu stärken, werden folgenden Fördermöglichkeiten angeboten:

- ❖ Durch Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit erhalten alle Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten zu gegenseitiger Unterstützung und zu sozialem Handeln.
- ❖ Die Lehrkraft bietet Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben Möglichkeiten, sich stärker mündlich in den Unterricht einzubringen und dadurch zu besseren Zensuren zu gelangen.
- ❖ Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten werden besonders im Rahmen des Deutschunterrichtes spezielle Übungen angeboten.
- ❖ In allen Unterrichtsfächern werden die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet, Arbeitsaufträge zu verstehen und anzuwenden.
- ❖ Konsequente positive Rückmeldungen aller Lehrkräfte einer Klasse auch über kleine Lernfortschritte sollen den Schülerinnen und Schülern zur Stärkung und zum Erhalt der Leistungsbereitschaft dienen.
- ❖ Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 – 7 oder 8 können am Förderunterricht in Deutsch und Englisch teilnehmen.
- ❖ Neben den klasseninternen Fördermaßnahmen können Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen ab Herbst 2006 an einem Förderprogramm teilnehmen, das durch Rotary finanziert und von der Heinrich-Göbel-Realschule für sprachlich schwache Schülerinnen und Schüler angeboten wird.
- ❖ Da die spezielle Legasthenieförderung privat erfolgt, können diese Schülerinnen und Schüler nur nach Absprache am Förderunterricht der Heinrich-Göbel-Realschule teilnehmen.

Leistungsfeststellung und –bewertung

Grundsätzlich gilt, dass auch Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben in der Regel den für alle Schülerinnen und Schülern geltenden Maßstäben der Leistungsbewertung unterliegen. In besonders begründeten Ausnahmefällen können jedoch Festlegungen zum Abweichen von diesen allgemeinen Grundsätzen getroffen werden, z. B. eine stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen besonders in den Fremdsprachen. Dies kann von der jeweiligen Fachlehrkraft beantragt werden. Die Entscheidung darüber, die regelmäßig überprüft wird, trifft die Klassenkonferenz.

Die Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung können vor allem sein

- ❖ stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen, besonders in den Fremdsprachen,
- ❖ zeitweiliger Verzicht während der Förderphase auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistungen.

Weiterhin können auf Beschluss der Klassenkonferenz bei Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten

- ❖ die Zeitvorgaben bei zu zensierenden schriftlichen Lernkontrollen ausgeweitet werden,
- ❖ die jeweiligen Aufgaben dem individuellen Lernstand angepasst werden,
- ❖ die schriftlichen und mündlichen Leistungen unter dem Aspekt des erreichten Lernstandes pädagogisch gewürdigt werden,
- ❖ elektronische Medien bei anhaltenden Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben eingesetzt werden,
- ❖ die Rechtschreibleistungen zeitlich befristet in die Beurteilung des Faches nicht mit einbezogen werden.

Die Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und –bewertung werden im Zeugnis vermerkt. In Abgangs- und Abschlusszeugnissen jedoch gelten die allgemeinen Grundsätze der Leistungsbewertung. Es ist allerdings auf Wunsch der Erziehungsberechtigten möglich in Abgangs- oder Abschlusszeugnissen auf das Vorliegen besonderer Schwierigkeiten im Rechtschreiben hinzuweisen. Folgende Formulierung erscheint dann im Zeugnis: *„Auf Beschluss der Klassenkonferenz vom ... ist im Fach ... von den Grundsätzen der Leistungsbewertung in diesem Schulhalbjahr / im Schuljahr abgewichen worden.“*

Grundsätzlich gilt für die Heinrich-Göbel-Realschule, dass Schwierigkeiten im Rechtschreiben allein kein Grund sind, bei sonst angemessener Gesamtleistung, eine Schülerin oder einen Schüler nicht zu versetzen oder von einem Wechsel zu einer höheren Schulform des Sekundarbereiches I der allgemein bildenden Schulen auszuschließen.

Folgende Angebote können nach Bedarf genutzt werden:

- Förderung durch die Teilnahme kulturell und organisatorisch interessierter Schülerinnen und Schüler, besonders der höheren Klassen, an den Projekten „Kultur macht Schule“ in Zusammenarbeit mit dem Hermannshof (Kochkunst-, Zeitzeugen- und Landschaftsprojekt). Schüler organisieren diese Projekte weitgehend selbstständig und erhalten die Räumlichkeiten und einen Teil der Zeit von der Schule zur Verfügung gestellt. Ihr Engagement wird in Zeugnisbemerkungen gewürdigt.
- Förderung sportlicher Talente durch besondere Angebote, wie Einrichtung von Fußball-, Hallenhandball-, Volleyball- und Tanz-AGs, teilweise durch Kooperationspartner.
- Förderung von künstlerisch kreativen Schülerinnen und Schülern durch Einzelbetreuung und besondere Aufgaben.
- Förderung von musikalisch und schauspielerisch begabten Schülerinnen und Schülern durch WPKs und AGs und Heranziehung zu schulischen Aufführungen.
- Möglichkeit der Teilnahme an bestimmten AGs am Otto-Hahn-Gymnasium im naturwissenschaftlichen Bereich.
- Teilnahme an **Wettbewerben**: Lesewettbewerb, Be Smart -Don't Start, „Alphabet des Aufhörens“ literarischer: HAZ-Schreibwettbewerb, Umweltschule, Waldjugendspiele, Kooperation mit dem Wisentgehege, Straßensammlung für die Deutsche Umwelthilfe, Solarprojekt, Wirtschaftsenglisch mit Zertifizierung, Schach auf Lokal- und Bezirksebene, Planspiel Börse, Gütesiegel „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“, Mathematikwettbewerb Känguru, Klimaschutztag, einzelne Projekte zur Hochbegabtenförderung

Diese und ähnliche Förderungen sollen in der Regel fortgeführt und auch ergänzt werden, soweit entsprechender Bedarf vorhanden ist.

Anlage zu 3. b) Förderung von autistischen Kindern „Autismus-Asperger“

Im Schuljahr 2009/10 besuchen zwei Schüler mit diagnostiziertem Asperger-Syndrom die Heinrich-Göbel-Realschule, einer in der 5. und ein anderer in der 6. Klasse. Der Schüler der 5. Klasse hat an drei Tagen eine Schulbegleitung, der Schüler der 6. Klasse hat jetzt keine mehr, weil er sich sehr auf seine Begleitung verlassen hat und selbstständiger werden soll. Das bedeutet, dass die Lehrkräfte mit seiner Betreuung stärker gefordert sind.

Folgende Maßnahmen **sind bisher ergriffen worden**, um eine Inklusion in der Realschule zu ermöglichen:

1. In Zusammenarbeit mit einer Förderschullehrkraft der Peter-Härtling-Schule sind beide Schüler genau beobachtet worden.
2. Es haben Analyse- und Förderabsprachen zwischen den beteiligten Lehrkräften, den Eltern, den Begleitern, dem Jugendamt, dem Therapiezentrum und der Förderschullehrkraft stattgefunden.
3. Eine Kollegin hat an einem Seminar zum Thema „Asperger-Syndrom“ teilgenommen und auf einer Gesamtkonferenz alle Beteiligten ausführlich über typische Merkmale und förderliche Bedingungen im Unterricht informiert.
4. Dazu haben alle Lehrkräfte schriftliche Informationen erhalten.
5. Beide Schüler erhalten Nachteilsausgleich.
6. Die allgemeinen förderlichen Bedingungen im Unterricht werden weitgehend befolgt. Sie stehen teilweise im Gegensatz zu unserem allgemeinen Unterrichtsprinzip des kooperativen Lernens. Je nach Situation werden den beiden Schülern Sonderbedingungen zugestanden. (Sie können eine ganze Arbeitsgruppe inhaltlich völlig aus dem Konzept bringen)

Weitere Planung:

1. Regelmäßige (mind. Alle 2 Wochen) Absprachen zwischen Fachlehrkräften, Förderschullehrerin, Begleiterin und gelegentlich Eltern (erhöhter Zeitaufwand)
2. Förderung der Talente der Schüler in AG's (Musik/Technik/Schach)
3. Individuelle Förderung zusätzlich in Rechtschreibung und Einsatz von Computern
4. Individuelle Förderung zum Sozialverhalten in Kleingruppen
5. Individuelles Training zum Erfassen der Arbeitsaufträge

Stundenbedarf für jeden Schüler

der 5. Klasse = 5 Stunden

der 6. Klasse = 5 Stunden

III 3.d) Kooperationsverbund Hochbegabtenförderung

Zusammen mit den Grundschulen Eldagsen, Bennisen und Altenhagen und dem OHG nimmt die Heinrich-Göbel-Realschule ab 01.08.05 an einem Kooperationsverbund zur Hochbegabtenförderung teil.

Die Schulen wollen eine gemeinsame Konzeption zum frühzeitigen Erkennung und Fördern von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Fähigkeiten und Begabungen erarbeiten und umsetzen.

Dazu soll die Diagnosefähigkeit der Lehrkräfte geschult werden.

An der Realschule wird es sich in den meisten Fällen um Teilbegabungen einzelner Schüler handeln. Neben äußerer Differenzierung z.B. in Wahlpflichtkursen und Arbeitsgemeinschaften sollen die Schüler zur gezielten Teilnahme an Wettbewerben motiviert werden. Sie können ggf. auch an Veranstaltungen und Bildungsangeboten anderer Schulen besonders dem Otto-Hahn-Gymnasium und anderer Träger teilnehmen, z.B. im Schulbiologiezentrum, im Wisentgehege, mit Sportvereinen, mit der Musikschule, der Jugendkunstschule, mit dem Herrmannshof, mit den Zeitungen, dem Museum oder dem Theater.

Die Realschule führt die Lernentwicklungsberichte der Grundschulen fort.

Binnendifferenzierende Maßnahmen im Unterricht, wie z.B. Alternativ- oder Zusatzaufgaben oder ggf. auch Befreiung von unterfordernden Aufgaben sollen eingesetzt werden.